

AUS DER VEREINSKORRESPONDENZ

Lieber Musiktheater-Verein,

Du wirst Dich vielleicht erinnern, dass ich Dir einen Begleit-Bericht zum Passau-Ausflug zu Vincenzo Bellinis BEATRICE DI TENDA (30. November 2012, siehe Seite 9) vorgeschlagen habe, um damit das Linzer Landestheater auf die über Generationen währende „Bellini-Aushungerung“ anzusprechen. Dem Farbfoto vom Passauer Theater-Interieur (siehe unten) habe ich eine kurze Baugeschichte, einen Überblick über den Passau-Spielplan und meinen Bellini-Wunsch an das neue Musiktheater angeschlossen.

Liebe Grüße DI Eduard Barth



Das Fürstbischöfliche Opernhaus wurde 1783 von Johann Georg Hagenauer als kombiniertes Rang- und Logentheater im frühklassizistischen Stil durch Umbau eines ursprünglich für das spanische Hallenballspiel 1645 errichteten Ballhauses geschaffen. Mit der Säkularisierung ging das Haus 1803 in den Besitz des bayerischen Staates als „Churfürstliches Theater“ über. Wegen feuerpolizeilicher Mängel wurde das Theater 1882 geschlossen. 1883 konnte die Stadt das Opernhaus erwerben und nach einer aufwändigen Instandsetzung als Stadttheater eröffnen. 1950 musste das Haus wegen finanzieller Schwierigkeiten

erneut schließen. 1952 erfolgte der Zusammenschluss zu einem „Städtebundtheater“ von Passau, Landshut und Straubing - später auch noch unter Einbeziehung des Bezirks Niederbayern. Der Sitz des Schauspiels wurde Landshut, die musikalische Abteilung bekam ihre Residenz in Passau. Nach der 1989 begonnenen Generalsanierung wurde das Theater 1991 mit Mozarts DON GIOVANNI wiedereröffnet.

Der besondere Opern-Spielplan von Passau

Außer der aktuellen Produktion von BEATRICE DI TENDA erfuhr der bedeutende italienische Opernschöpfer an dieser zum Landestheater Niederbayern gehörenden Spielstätte eine intensive Pflege. Es gab hervorragend gestaltete Aufführungen von NORMA, LA SONNAMBULA und I PURITANI. Die Bayern sind wegen ihres Mutes, den Spielplan stets mit Raritäten zu würzen, ein heißer Tipp unter Opern-Fans. So gab es im italienischen Genre u. a. Verdis OBERTO und ALZIRA, Puccinis LE VILLI und LA RONDINE, Cileas ADRIANA LECOUVREUR sowie Zandonais FRANCESCA DA RIMINI zum Kennenlernen. Die zeitliche Spannweite reichte von Ausgrabungen aus der Barock-Zeit wie etwa Alessandro Scarlattis IL GIARDINO DI ROSE aus 1707 bis zu Zeitgenossen wie Salvatore Sciarrino mit seiner Oper LUCI MIE TRADITRICI aus 1998. Der Spielplan 2012/13 umfasst neben BEATRICE DI TENDA noch Mozarts LA FINTA GIARDINIERA, Monteverdis L'ORFEO, Massenets MANON und Verdis RIGOLETTO als Freilichtaufführung auf der Veste Oberhaus.

Bellinis Opern am Linzer Landestheater

Die Theater-Chronik weist für das 19. Jahrhundert in den Jahren von 1831 bis 1837 sieben Linzer Erstaufführungen von Bellini-Opern auf: DIE SEERÄUBER (IL PIRATA), DIE UNBEKANNTE (LA STRANIERA), DIE CAPULETI UND DIE MONTECCHI, NORMA, DIE NACHTWANDLERIN (LA SONNAMBULA), DAS KASTELL IN URSINO (BEATRICE DI TENDA) und DIE PURITANER. NORMA erreichte bis 1903 insgesamt 132 Vorstellungen! Zu Beginn des 21. Jahrhunderts war für den 4. Februar 2001 die konzertante Darbietung von I CAPULETI ED I MONTECCHI mit Milagros Poblador (Giulietta) und Valentina Kutzarova (Romeo) angekündigt, es kam jedoch zu keiner Realisierung. In Anbetracht dieser latenten Bellini-„Dürre“ ist der wiederholt von Theater-Freunden geäußerte Wunsch, das Schaffen Vincenzo Bellinis im neuen Musiktheater zu würdigen, wohl durchaus berechtigt.